

INHALT

Vorwort
Was bedeutet „dialektische Aneignung“?
7

Auf einsamem Posten
Heine und Lessing
18

Der Blick von unten
H. Heine und Johann Wolfgang von Goethe
33

Der „überschwängliche“ Schiller
Heines Einschätzung des anderen Weimarer Großdichters
52

Warum Heine Büchner nie erwähnt
Unkenntnis, Verschweigtaktik oder bewußte Verdrängung?
62

Allmählich verblässender Ruhm
Die Gestalt Napoleons in Heines *Lutezia*
74

Das Gemeinsame im Trennenden
Heine und Marx
85

Klarheit geht vor Einheit
Heines Kritik an anderen „Fortschrittmännern“
104

Tribun des Volkes oder Aristokrat des Geistes?
Heines Ambivalenz gegenüber den „breiten Massen“

134

Ohne Glauben keine Hoffnung
Heines dialektische Verweltlichung älterer Religionsformen

156

Ein Klassiker für die Arbeiterschaft
Franz Mehrings Heine-Bild

169

Auswirkungen des Kalten Krieges
Streitobjekt Heine 1945–1975

181

Heine: Ein Vorläufer der „Moderne“?
Ein polemischer Epilog

211

Anmerkungen

222

Namenregister

245